



Die Stadt Münster

<<Die>> profanen Bauwerke seit dem Jahre 1701

Geisberg, Max

Münster, 1935

Michaelisplatz 1/2

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97782](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97782)

† MICHAELISPLATZ 1/2

1771: 599; 1785: Ägidii-Leischaft 6.

GESCHICHTLICHES. Karte des Fürstenhofes, Bd. I S. 284, um 1710: *Weinhändler Kampfen Häuser* (drei Hausstätten). Straßenaufmessung 1720: *Weinhändler Kampfen*, desgl. 1728: *Weinhändler Engelbert Kamp*, Straßenkataster 1751—1761: dessen *Witwe*, 1762: *Erben des Weinhändlers Engelbert Kamp*. Die Kataster 1760 und 1762 führen daneben noch eine Hausstätte von $\frac{1}{4}$ Dienst auf (von *Erben Kamp* gebraucht). Kataster 1773— (nach) 1800: *Kramer Anton Budde, Senator* (im Rate 1793/4, eingeschrieben 1752, † 5. VIII. 1802¹). Die Erbauung des Hauses wird um 1805 liegen. Nach den Bauakten ist die kleine Bude zwischen dem Hause und dem Regierungsgebäude 1843 gebaut. Der Holzbau des Schaufensters ganz rechts, den die Abb. 693 (Bd. III S. 113) noch zeigt, wurde 1892 entfernt. 1906 wurde das Haus abgebrochen und durch einen Neubau des Architekten H. Holtmann ersetzt.

ERLÄUTERUNG. Die außergewöhnlich breite, dreigeschossige Front aus verputztem Backstein mit Werksteingewänden zeichnet sich durch die großen Fensteröffnungen aus, von denen jene des zweiten Obergeschosses im Halbkreis geschlossen sind. Sie zeigen oben je einen Keilstein, das mittlere von ihnen ähnliche Steine auch an den seitlichen Ansätzen des Bogens. Die Front ist

durch zwei schwache Vorlagen für die geraden Fensterachsen gegliedert. Von den beiden Haustüren, die schon das Lichtbild von 1864 zeigt, ist wohl nur die mittlere ursprünglich; die zweite rechts daneben weicht in den Maßen der dreistufigen Treppe davon ab. In den Vorlagen befinden sich über den Fenstern des zweiten Obergeschosses je ein rundes Bodenfenster, in der



Aufnahme um 1895

Abb. 1296. Das Haus Michaelisplatz 1/2 von Nordosten

¹ Nach dem Totenbuch der Lambertipfarre stirbt Henrich Anton Budde im Alter von 27 Jahren am 29. XI. 1801, der Rats- und Krameramtsverwandte Bernhard Anton

Budde 5. VIII. 1802. Nach den Ratslisten hatte letzterer die Vornamen Henrich Anton.

Hausmitte zwischen ihnen ein weit größeres Fenster, dessen Rund das darüber befindliche, kräftig profilierte Hauptgesims nötigt, seiner Kreislinie zu folgen. Letzteres senkt sich von den Außenkanten der beiden Vorlagen an gegen die Ecken des Hauses zu ein wenig. Der First läuft parallel zur Straße. Der Entwurf ist in seiner Einfachheit und künstlerischen, sparsamen Gliederung mustergültig.



Aufnahme 1929

Abb. 1297. Das Haus Katthagen 15 von Süden

KATTHAGEN 15

1771: 1624; 1785: Jüdefelder-Leischaft 218.

GESCHICHTLICHES. Straßen-Kataster 1751 bis 1805: *Utkar Topphoff*. Hausbriefe im Besitze des Herrn Dr. Meuer: 26. VII. 1806 erklärt *Medicus Theodor Lutterbeck vor einem Notare*, daß er das angekaufte *Topphoffsche . . . Haus abbrechen zu lassen den Anfang gemacht und nicht willens sei, dieses Haus in seiner jetzigen Lage, sondern vorn an der Straße in einer Länge von 28 Fuß und in Breite des alten Hauses aufbauen zu lassen und das Übrigbleibende zum Hofe zu anzulegen*. Folgen Angaben über die Größe und die Gerechtigkeiten des alten Hauses. 25. VII. 1807 Vergleich zwischen dem Besitzer Lutterbeck und einer Nachbarin über die Grenzen im Hofe hinter dem Hause. Danach ist dieses 1806 erbaut. — 1893 Umbau des Innern und der (heute verputzten) Rückfront unter Erhaltung des Treppenhauses.

ERLÄUTERUNG. Dreigeschossige, vierachsige, verputzte Backsteinfront. Vor dem Werksteinsockel befindet sich in den beiden Mittelachsen eine von einem Eisengitter umgebene, von links zugängliche Freitreppe. Im Erdgeschoß angeputzte Quadern; die Haustür liegt in der dritten Achse von links, das Fenster in der zweiten war ihr angeglichen. In beiden Achsen springt ein von drei Holzkonsolen getragener Balkon

mit zierlichem Eisengitter vor, um den das erste Gesims verkröpft ist. Die beiden Obergeschosse sind durch fünf oben verbundene Lisenen gegliedert, zwischen denen die Fenster mit ihren profilierten Bänken liegen; in den Mittelachsen des Obergeschosses zwei auf den Balkon führende Türen. Oben als Abschluß kräftiges Gebälk mit modernen Akroterien; das heutige Zelt Dach von 1893. Im Grundriß rechts von der Mitte der bis in die Küche an der Rückfront hindurchführende Flur, in der westlichen Hälfte des Hauses ursprünglich drei hintereinander